

Deutscher Kongress für Geographie
25.09. – 30.09.2019 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Call for Paper

Zeit und Raum zusammendenken

Raum bleibt die privilegierte Kategorie der Geographie. Dennoch verweisen – nicht zuletzt kritische – Geograph*innen zunehmend auf die Notwendigkeit, Zeit und Raum zusammen zu denken und zu untersuchen. Sie sprechen von „space-time“ (Massey 1991, 1994) und „spatio-temporal fixes“ (Harvey 1981, 1982; Jessop 1991) oder kollabieren die Kategorien gar in eins, wie Nigel Thrift mit seiner Konzeptualisierung von „timespace“ (Thrift 2001). Anders als Hägerstrands (1970, 1975) frühe Zeitgeographie verstehen sie Zeit und Raum als gesellschaftlich produziert und Gesellschaft produzierend. Dies bedeutet, dass diese Prozesse des Zusammenspiels von Verräumlichung und Verzeitlichung auch Machtverhältnisse herstellen, steuern und verändern können. Beispielsweise konstituiert das Sperrgebiet, das den nächtlichen Straßenstrich vom Familienraum trennt, zugleich eine zeit-/räumliche und eine normative Ordnung. Neu entstandene temporale Muster des gesellschaftlichen Zusammenlebens, wie etwa der Wandel vom fordistischen 8-Stunden-Tag zur flexibilisierten Arbeitswelt, die Ausdehnung, Simultanität und Verdichtung sozialer Praktiken in öffentlichen Räumen, korrespondieren mit neuen Raummustern, die auf unterschiedliche Weise vergeschlechtlicht, ethnisiert und schichtspezifisch sind.

Die Sitzung versammelt daher Beiträge, die nach dem Zusammenwirken von Raum und Zeit bei der De-/Stabilisierung sozialer Ordnungen fragen. Mögliche empirische, theoretische oder angewandte Paper analysieren beispielsweise:

- Räume der Flexibilisierung und/oder Entschleunigung, Konzepte der Slow Cities,
- zeit-/räumliche Strategien der Kontrolle öffentlicher Räume oder städtischer Bewegungen (vom temporären Aufenthaltsverbot bis zum Flashmob),
- temporäre und/oder zyklische Ökonomien, Kurzzeitwohnen oder Zwischennutzungen,
- Zeit-/räumliche Ordnungen der Migration wie z.B. die befristete Aufenthaltstitel oder
- Temporäre zivilgesellschaftliche Engagements bzw. temporäre widerständige Praktiken im öffentlichen Raum.

Die Fachsitzung ist dem Leitthema 2 „Geographien in kritischer Perspektive“ zugeordnet. Es sind drei Beiträge geplant, die von den Moderator*innen einleitend und mit einer abschließenden Zusammenfassung gerahmt werden. Eingeladen sind Wissenschaftler*innen unterschiedlicher

Fachdisziplinen, wie z.B. Geographie, Soziologie, Politikwissenschaften, Kulturwissenschaften, Ethnographie, Geschichtswissenschaften oder Stadtplanung.

Abstracts können vom **23.11.2018 - 25.01.2019** online auf der Seite des DKG 2019 in Kiel (<https://www.dkg2019.de>) eingereicht werden. Bei Fragen wende Sie sich gerne an die Moderator*innen Jenny Künkel (Humboldt Universität zu Berlin, Geographisches Institut, jenny.lena.kuenkel@geo.hu-berlin.de) und Petra Lütke (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Geographie, petra.luetke@uni-muenster.de).

Literatur

Hägerstrand, T. (1970). What About People in Regional Science. In: Papers of the Regional Science Association 24, 7-21.

Hägerstrand, T. (1975). Space, Time and Human Condition. In: A. Karlquist et al. (Hrsg.): Dynamic Allocation of Urban Space, Lexington, MA, 3-14.

Harvey, D. (1981). The spatial fix – Hegel, von Thunen, and Marx. In: Antipode 13(3), 1-12.

Harvey, D. (1982). The Limits to Capital, Oxford: Blackwell.

Jessop, B. (1991). Accumulation strategies, state forms and hegemonic projects. In: Clarke, S. (Hrsg.): The state debate Palgrave, London: Macmillan, 157-182.

Massey, D. (1991). A Global Sense of Place. In: Marxism Today 1991(6), 24-29.

Massey, D. (1994): Space, Place and Gender. Cambridge, Oxford: Polity Press.

Massey, D. (1999). Space-time, 'science' and the relationship between physical geography and human geography. In: Transactions of the Institute of British Geographers, 24(3), 261-276.

May, J. & J. N. Thrift (Hrsg.) (2001). Timespace. Geographies of Temporality, London, New York: Routledge.